

Am Güterweg, der vom Staudeck zum Gehöft Pöller führt, sind an der Böschung oberhalb des Güterweges, im Bereich des bei 550 m Richtung Winkl abzweigenden Forstweges, Kiese mit gelblicher Schluff-Matrix und zahlreichen gut gerundeten und angerundeten, teilweise eindeutig gekritzten Komponenten aufgeschlossen. Vergleichbare Kiese mit gekritzten Komponenten waren auch in kleinen Aufschlüssen von 700 bis 730 m Seehöhe nahe dem Ende der neuen Forststraße, die im Hauptdolomit am Hang südwestlich des Gehöfts Heindl verläuft, anzutreffen, enthielten dort aber nur kalkalpines Material. Gekritzte kalkalpine und exotische Gerölle waren auch im schluffreichen Dolomitmies an der Forststraße, die in 610 m Seehöhe aus dem Schroffental in Richtung Kirchbichlbach führt, anzutreffen.

Bei diesen Ablagerungen handelt es sich um Moränenreste – allerdings befinden sich die erwähnten Vorkommen an der Forststraße oberhalb Heindl und im Schroffental (umgelagert?) bereits in einer Höhenlage, die gegen eine Zuordnung zur Riß-Vergletscherung spricht.

## Literatur

AMPFERER, O. (1924): Beiträge zur Glazialgeologie des Enns- und Ybbstales. – Sonderabdruck aus: Die Eiszeit, 1. Band, 38–46, Zeitschrift für allgemeine Eiszeitforschung, Institut für Eiszeitforschung in Wien, Leipzig (Verlag Karl W. Hiersemann).

GEYER, G. (1912): Geologische Spezialkarte der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder der Österreichisch-Ungarischen Monarchie 1:75.000, Kartenblatt Nr. 4853 Weyer. – 1 Blatt, Geologische Reichsanstalt, Wien.

PENCK, A. & BRÜCKNER, E. (1909): Die Alpen im Eiszeitalter, 1. Band. – 393 S., Leipzig.

RUTTNER, A. & SCHNABEL, W. (1988): Geologische Karte der Republik Österreich 1:50.000, Blatt 71 Ybbsitz. – 1 Blatt, Geologische Bundesanstalt, Wien.

VAN HUSEN, D. (1968): Ein Beitrag zur Talgeschichte des Ennstales im Quartär. – Mitteilungen der Gesellschaft der Geologie- und Bergbaustudenten in Wien, 18, 249–286, Wien.

## Bericht 2018–2019 über geologische Aufnahmen auf Blatt NL 33-02-03 Waidhofen an der Ybbs

WOLFGANG PAVLIK

Im Berichtszeitraum 2018 wurde das Gebiet östlich der Ybbs zwischen Krenngraben – Urgäng und Opponitz und im Jahr 2019 das Gebiet westlich der Ybbs, zwischen Garnberg – Thanner Plan – Holzerkogel – Saurüssel – Dürrenbach – Altrappelsbach – Unkersbichl kartiert.

Der Großteil des Gebietes wird von hellgrauen bis dunkelgrauen, im Dezimeter- bis Meterbereich, selten im Zentimeterbereich gebankten, ebenflächigen Algenlaminiten des Hauptdolomits aufgebaut. Nördlich einer Linie Waidach – Kote 664 – mittlerer Luegergraben – südlich Bucheck – südlich Lucken wird das Kartierungsgebiet von Dolomiten und Rauwacken der Opponitzer Schichten aufgebaut. Die bräunlichen, gelblichen, teilweise grauen, ver-

einzelte auch weißlichen, zellig-porösen Rauwacken bilden Linsen unterschiedlicher Größe in hellgrauen bis weißlichen und beigen Dolomiten. Die Rauwacken wiederum werden von geringmächtigen Dolomitlinsen oder Dolomitzügen durchzogen. Nach Norden und Westen, in das Liegende, werden die Rauwackelinsen seltener und geringmächtiger. Im Gebiet südlich des Bahnhofs Opponitz sind gut gebankte, hellgraue bis hellbeige Kalkmergel, Kalke und kalkige Dolomite ausgebildet.

Im Graben südlich Waidach verläuft eine Abschiebung. Im Ybbstal verläuft eine ungefähr SSW–NNE verlaufende Blattverschiebung, mit ungefähr 1,5 km Versatz.

Südlich der Grenze zu den Opponitzer Schichten fällt der Hauptdolomit mittelsteil bis flach gegen Süden bis Osten. Die Linie Vorderalmer – Pichlhöhe – Graben – mittlerer Donnerkogelgraben – Garnberg bildet einen Synklinalkern. Südlich dieser Linie fällt der Hauptdolomit mittelsteil bis steil gegen SW – W – NW, und schwenkt weiter südlich auf südliche Richtungen und ist besonders nahe der Jura-Kreide-Mulden des Oisberges teilweise intensiv gefaltet und überkippt.

Faltenachsen tauchen östlich Altrappersbach flach gegen SW, südlich Breitenauer Spitze flach bis mittelsteil gegen SE und ESE, nördlich Sulzwiese flach gegen W und östlich Birkenkogel mittelsteil gegen W ab.

Breite Flussablagerungen füllen das Ybbstal zwischen Steinhauften und Opponitz. Großflächige Schotterterrassen der Niederterrasse begleiten im Bereich Steinhauften nördlich und südlich die Ybbs. Weitere Niederterrasse-Ablagerungen liegen am Hangfuß westlich Schmuckenhof, am Hangfuß Hohenlehen und Garnberg, östlich der Ybbs am Hangfuß gegenüber der Waldbauerschule, beim Meierhof, am Talausgang bei Waidach, Gstadt, Schloß Hohenlehen, Oberau und im Ortsgebiet und im Bereich des Bahnhofs Opponitz. Richtung Weyer liegen im Taleingang des Dürrenbaches ebenfalls Schotter der Niederterrasse.

Der Talbereich und die Hänge nördlich und südlich der Talung zwischen Unkersbichl – Saurüssel – Lechner wird von unterschiedlich mächtigen Staukörpern am Eisrand eingenommen. In der Schottergrube östlich Lechner sind mehrere unterschiedlich mächtige Schlufflagen aufgeschlossen. Die Eisrandablagerungen werden von teilweise mächtigen Lehmböden bedeckt. Reste der Eisrandstaukörper liegen im Seitental nordöstlich Saurüssel bis Geyersbichl. Auf den Hangschultern westlich und östlich der Ybbs sind südlich und östlich Ybbskogel bei 600 bis 660 m und bei 540 m, östlich Döstelberg bei 600 bis 650 m, östlich und südlich Kote 631 bei 520 bis 540 m, am Garnberg zwischen 610 und 690 m, südlich und östlich Meierhof zwischen 480 und 560 m, südlich Waidach zwischen 500 und 540 m, nordöstlich Einödsberg bei 480 m, nordöstlich Oberau bei 450 bis 510 m und südlich und östlich Opponitz zwischen 410 und 530 m Eisrandablagerungen erhalten. Im Schotterkörper auf der Hangschulter südlich Waidach ist eine mehrere Dezimeter mächtige Schlufflage aufgeschlossen.

Nordnordwestlich Birkenkogel ist eine große tiefgreifende Hangdeformation im Hauptdolomit ausgebildet. Die Abrißkante liegt bei ungefähr 650 m und die Massenbewegung reicht bis zum Hangfuß. Kleinere Gleitmassen liegen westlich und südwestlich Birkenkogel sowie östlich Steinhauften, ebenfalls im Hauptdolomit. Eine große, tiefgreifen-

de Hangdeformation bedeckt den Hang südlich Garner Plan. Am Grat ist eine Zerrspalte und bei 1.010 m eine Abrisskante ausgebildet. Die Gleitmassen bedecken den Hang zwischen 1.090 und ungefähr 610 m. Bei ungefähr 900 m ist eine weitere Abrisskante und zwischen 960 und 830 m mehrere Antitheter ausgebildet. Einige Bereiche zeigen sehr starke Felszerlegung. Auf der Nordseite der Ybbs ist südwestlich Kote 631 eine kleinere Gleitmasse kartierbar. Östlich Steinhauften liegt eine kleinere Gleitmasse im Hauptdolomit. Zahlreiche unterschiedlich große Gleitmassen sind westlich und östlich des Opponitzbaches in den Rauwacken und Dolomiten der Opponitzer Schichten ausgebildet.

## **Bericht 2020 über geologische Aufnahmen auf Blatt NL 33-02-03 Waidhofen an der Ybbs**

WOLFGANG PAVLIK

Im Berichtszeitraum 2020 wurde das Gebiet westlich der Ybbs zwischen Thann – Hirschkogel – Amstettner Hütte – Leoferstein – Mirenau und Schloss Seeburg aufgenommen.

Der südliche Teil des Gebietes wird von hellgrauen bis dunkelgrauen, im Dezimeter- bis Meterbereich gebankten Algenlaminiten des Hauptdolomits aufgebaut. Nördlich einer Linie Kleinriegel – südlich Hochseeberg – Amstettner Hütte wird das Kartierungsgebiet von gut gebankten hellgrauen beige verwitternden Kalken, Kalkmergeln, Mergeln, Dolomiten und Rauwacken der Opponitzer Schichten aufgebaut. Im Gegensatz zu großen Gebieten östlich der Ybbs dominieren Kalke und Dolomite. Die Rauwacken bilden keine großflächigen Linsen, wie östlich der Ybbs, sondern relativ kleine Einschaltungen in den Kalkmergeln, Kalken und Dolomiten. Größere Dolomitareale bauen den Obermitterkogel und seinen gegen Südwesten verlaufenden Höhenrücken auf. Südlich Amstettner Hütte und südlich Scheuchensteinmauer sind im Hangenden der Opponitzer Schichten ebenfalls mächtigere Dolomitpartien aufgeschlossen. Unterschiedlich mächtige Rauwacken markieren die Grenze zu den überlagernden Hauptdolomiten. Im Graben südöstlich Hochseeberg treten zwischen 530 und 570 m in einer kleinen Antiklinale Sandsteine, Tonsteine und Mergel der Lunzer Schichten zu Tage. Nordnordwestlich Oberstockreith sind im Graben bis zu 250 m breit zwischen 580 und 740 m Seehöhe Lunzer Schichten aufgeschlossen. Östlich und nordöstlich Hinterstockreith treten

am Hangfuß zwischen unterschiedlich mächtigen Gleitmassen aus Opponitzer Schichten Sandsteine, Mergel und Tonsteine der Lunzer Schichten zu Tage. Somit liegt hier unter den Gleitmassen ein großer zusammenhängender Körper Lunzer Schichten, der ungefähr bis auf 500 m hinaufreichen dürfte.

Störungen lassen sich im Graben östlich Amstettner Hütte und südöstlich Scheuchensteinmauer auskartieren. Im Ybbstal wird entlang einer im Talgrund verlaufenden Blattverschiebung der Ostflügel um ungefähr 1,5 km nach Süden versetzt.

Flussablagerungen füllen das Ybbstal zwischen Steinhauften und dem Felssporn westlich Opponitz. Schotter der Niederterrasse bilden einen schmalen Streifen am Talrand im Bereich Schloss Seeburg sowie beidseitig der Ybbs, westlich Opponitz bis Haltestelle Mirenau. Weiter flussabwärts verengt sich das Tal und die Flussablagerungen bilden nur schmale Areale beidseits der Ybbs. Eisrandablagerungen liegen im Graben westlich Vorderstockreith und am Hang ungefähr 200 m nördlich Bahnhof Opponitz bei 480 bis 490 m. Hangbrekzien stehen im Graben nördlich Großriegel und im Graben nördlich Hinterstockreith an.

Der gesamte Hang zwischen Schloss Seeburg – Hochseeberg – Leoferstein – Mirenau wird durch einen großen sackenden Talzuschub geformt. Unterhalb der Abrisskanten mit stark aufgelockerten Felsbereichen folgen hangabwärts noch im Verband befindliche Felspartien, die durch Zerrspalten gegliedert sind, bis sich die bewegte Masse hangabwärts in eine plastische Kriechmasse auflöst, die morphologisch in Form flacher Buckelhänge in Erscheinung tritt. Die Abrisskanten liegen östlich Wetterkogel bei 1.000 und 750 m, im Bereich Hochseeberg um die 760 m, im Gebiet südlich Obermitterkogel zwischen 720 und 760 m, nördlich Obermitterkogel zwischen 800 und 840 m und südwestlich Leoferstein zwischen 820 und 760 m. Knapp unterhalb dieser Abrisskanten sind sehr eindrucksvolle noch im Verband befindliche Gleitmassen vorhanden, die durch Zerrspalten gegliedert sind, z.B. südlich Hochseeberg zwischen 670 und 870 m, östlich Wetterkogel zwischen 730 und 770 m und südwestlich und südlich Leoferstein mehrfach gestaffelt zwischen 630 und 810 m. Darunter lösen sich die Gleitkörper immer stärker auf und sind nur noch als flache Buckelhänge kartierbar. Aufschlüsse entlang von Forstwegen zeigen immer wieder stark aufgelockerte Felsareale mit offenen Klüften. Am unteren Hang sind weitere Abrisskanten, wie z.B. im Bereich Thann, südlich Vorderstockreith und Mirenau, mit im Verband befindlichen, stark aufgelockerte Felsarealen, ausgebildet.